

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Ersteinst  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.35.  
Durch die Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.30.  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.40; hiezu  
je 20 Pf. Bestellgeld.  
Abonnements nehmen alle  
Buchhandlungen und Postämter  
jedenfalls entgegen.

Anzeigenpreis:  
die 3 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 12 Pf.,  
bei Auskunftsverteilung  
durch die Exped. 15 Pf.  
Reklamen  
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adresse:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 111.

Neuenbürg, Montag den 13. Juli 1914.

72. Jahrgang.

## Rundschau.

Belgrad, 11. Juli. Gestern abend erschien der russische Gesandte Hartwig beim österreichisch-ungarischen Gesandten Frhr. v. Giesl, um ihm einen Besuch abzustatten. Während der Unterhaltung wurde Hartwig plötzlich von einem Unwohlsein befallen und nach wenigen Minuten, obgleich ärztliche Hilfe sofort zur Stelle war. Die Leiche wurde in die russische Gesandtschaft geschafft. — Mit Hartwig ist auf dem Ballan eine gewichtige Persönlichkeit vom Schauplatz abgetreten, in dessen Hand viele Fäden zusammengelaufen sind. Als Deutschenfreund galt er nicht, Hartwig und Delcassé, das war wohl so die gleiche Kammer, nur soll Hartwig im Intrigieren gegen den Dreibund Delcassé noch ganz wesentlich übertroffen haben. Eine Ironie des Schicksals, daß Hartwig gerade beim österreichischen Gesandten vom Tode ereilt wurde!

Regiment 126. Der Verein ehemaliger 126er in Straßburg bezieht am 15. August d. J. seine Fahnenweihe im Beisein des 8. Regiments im Hofe der Margaretenkaserne. Hierzu wurden alle alten Offiziere eingeladen. Das Reisebureau Rominger in Stuttgart beabsichtigt, einen Extrazug nach Straßburg über Göttingen-Hausach zum Preise von ca. 8 Mk. für Hin- und Rückfahrt auszuführen, wenn sich ca. 230 Teilnehmer (Kameraden, Gäste u. i. w.) melden. Regere Beteiligung an der zweitägigen Fahrt in die alte Garnison ist erwünscht. Unverbindliche Anmeldung der Teilnehmer hätte bis spätestens 25. Juli an die Geschäftsstelle der Gelamtsvereinigung ehemaliger 126er in Stuttgart, Bismarckstr. 35, zu erfolgen.

Daimler Motoren. Am meisten gefragt sind laut „B. Z. am Mittag“ augenblicklich bei dem Unternehmen die Typen zwischen 30 und 50 PS. Die Preise sind auskömmlich, sowohl in Luxus-, wie in Geschäftswagen und das Geschäft geht sehr lebhaft. Die Fabriken des Unternehmens sind vollbeschäftigt. Von dem Pariser Grand Prix verspricht man sich eine verstärkte Nachfrage des Auslandes für deutsche Automobile.

Benz u. Co., Mannheim. Die „B. Z. am Mittag“ bringt folgende Mitteilung: Der Auftragsbestand des Unternehmens ist recht groß. Auch neue Aufträge laufen befriedigend ein. Trotzdem ist nicht zu verkennen, daß besonders auf Luxusautomobile die wenig günstige wirtschaftliche Lage ihren Einfluß ausübt. Die Preise sind infolge harter Konkurrenz gedrückt, doch lassen sie immer noch einen einigermaßen angemessenen Nutzen zu. Es macht sich seit einiger Zeit eine Tendenz wachsender Nachfrages nach stärkeren und größeren Wagen geltend. Indessen werden mittlere Wagen noch am meisten verwendet.

Bielefeld, 10. Juli. Der Bergmeister Fritz Beith aus Bergkirchen, der angeklagt war, seine Ehefrau in der Nacht zum 14. Juni 1913 vergiftet zu haben, wurde in der vergangenen Nacht von den Geschworenen des Nordes schuldig gesprochen. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zum Tode.

Köln a. Rh., 11. Juli. Bei einer Verhandlung vor dem hiesigen Gericht geriet ein als Kläger anwesender Gerichtsassessor infolge einiger Bemerkungen des Landgerichtsdirektors in derartige Erregung, daß er auf den Richter zu sprang und ihn zu würgen suchte. Das Gericht personal mußte den Richter von dem Angreifer losreißen.

Von Ruhstein, 12. Juli. Gestern, am 75. Geburtstag des verstorbenen Geheimrats Guting, der hier oben beim Wildsee seine letzte Ruhestätte gefunden hat, wurde wieder auf Grund einer Stiftung des „Ruhsteinvaters“ jedem Wanderer, der die Grabstätte passierte, eine Tasse Kaffee gereicht. Eine eigenartige Huldbildung wurde dem Toten durch einen Straßburger Flieger dargebracht, der in geringer

Höhe über dem Gutinggrab eine dreimalige Schleife beschrieb.

## Württemberg.

Stuttgart, 11. Juli. Der König hat dem Prof. Bonag an der Architekturabteilung der hiesigen Technischen Hochschule das Ritterkreuz des Ordens der württemb. Krone verliehen. Prof. Bonag hat bekanntlich einen ehrenvollen Ruf an die Technische Hochschule in Charlottenburg abgelehnt.

Tübingen, 11. Juli. Der König hat die mit der Leitung der Klinik für Ohren-, Nasen- und Kehlkopfkrankheiten verbundene außerordentliche Professur für diese Fächer an der medizinischen Fakultät der hiesigen Universität dem Privatdozenten Prof. Dr. Walter Albrecht in Berlin übertragen.

Stuttgart, 8. Juli. Die Brigademänner der 51. Brigade finden am 8. und 9. September zwischen Balingen-Rottweil-Schramberg, die der 52. Infanteriebrigade am 8. und 9. September in der Gegend von Hochmühlingen-Freudenstadt statt. Die Divisionsmänner werden für die 26. Division vom 11. bis 14. September um Rottweil, für die 27. Division vom 12. bis 15. September zwischen Tübingen-Göttingen gehalten. Die Korpsmänner finden am 18. und 19. September zwischen Tübingen und Rottweil statt. Am 21. und 22. Sept. manövriert das 13. gegen das 14. Armeekorps. In den Divisions- und Korpsmännern nimmt eine Fliegerabteilung zu 4 Flugzeugen aus Freiburg, sowie das Zepplinluftschiff „J. 7“ aus Baden-Dostell.

Stuttgart, 9. Juli. Zu der anlässlich des Regierungsjubiläums des Königs geplanten württ. Landesausstellung 1916 hat die Stuttgarter Handwerkskammer eine Resolution gefaßt, in der sie die Veranstaltung begrüßt, aber die K. Zentralkasse für Gewerbe und Handel ersucht, dahin zu wirken, daß auch die Handwerkskammer Stuttgart, der Stuttgarter Gewerbeverein, der württ. Bund für Handel und Gewerbe, sowie das Handwerk überhaupt im Ausstellungs-Ausschuß in angemessener Weise vertreten ist. Die Kammer wird sich selbst an der Ausstellung beteiligen durch darstellende Mitwirkung der Handwerkerlehre und Veranschaulichung ihrer bisherigen Tätigkeit wie sie auch die Handwerker und Vereinigungen zur Beteiligung an der Ausstellung anhalten wird.

Stuttgart, 7. Juli. Die hiesige Handwerkskammer hat einstimmig eine Resolution angenommen, in der dankbar die Bereitwilligkeit der Zweiten Kammer zur Unterstützung des Handwerks und seiner Vertreter in den wichtigsten, auf eine Bessergestaltung des staatlichen Submissionswesens abzielenden Wünschen anerkannt und bedauert wird, daß die Erste Kammer sich gerade in den wichtigsten Fragen der Stellungnahme der Zweiten Kammer nicht hat anschließen können, wodurch eine durchgreifende Reform der derzeitigen Bestimmungen vorerst in Frage gestellt ist. Die Kammer hält aber an den in ihren Eingaben vom 3. Juni 1910 und 29. Mai 1912 und der gemeinsamen Eingabe der Handwerkskammern vom 21. Oktober 1913 gestellten Forderungen, namentlich an der Schaffung eines besonderen Gesetzes, fest und ersucht die K. Staatsregierung dringend, unverzüglich die Verfügung vom 18. März 1912 abzuändern unter Berücksichtigung der von den württembergischen Ständekammern gefaßten, sich mit den Wünschen der Handwerkskammern deckenden Beschlüsse. Besonders ersucht die Handwerkskammer Stuttgart, die Einführung des angemessenen Preises, sowie die Zuziehung der Sachverständigen zur Festsetzung desselben nach dem Beschluß der Zweiten Kammer durchzuführen, und die Verfügung in ihrer neuen Form auch auf den Kreis der übrigen Ministerien auszuweiten, wie auch wiederholt um die Gewährung eines Beitrages für ihr Submissionsamt bittet.

Stuttgart, 11. Juli. Die Geschäftsstelle für Fremdenverkehr, die bisher bei Postuch-

andler Wild, Königstraße 38, untergebracht war, ist nunmehr in der neu errichteten Geschäftsstelle des Fremdenverkehrsverbandes Württemberg-Hohenzollern, Schloßstraße 10, eingerichtet worden.

Stuttgart, 9. Juli. Die statistische Erhebung der Taubstummen-Turnvereine bzw. Turnriege Deutschlands hat ergeben, daß am 1. Januar 1914 in 21 Städten die taubstummen Turner sich zu besonderen Vereinen bzw. geschlossenen Riegen vereinigt haben. Der älteste Taubstummenverein ist der Berliner, der 1888 gegründet wurde. Alle übrigen Vereine und Riegen entstanden erst im letzten Jahrzehnt, 1903 bis 1913, die beiden jüngsten Anfang dieses Jahres. Während der letzten drei Jahre hat das Turnen unter den Taubstummen immer mehr zugenommen. Neben dem Turnen wird auch das Spiel und das Schwimmen gepflegt.

Stuttgart, 11. Juli. In letzter Zeit sind wiederholt falsche Zweimarkstücke, die das Bildnis Kaiser Wilhelms II und die Jahreszahl 1904 und andere tragen, angehalten worden. Die Falschstücke fallen namentlich durch ihr helles bleifarbiges Aussehen auf, fühlen sich fettig an und sind nicht so klingreich, wie die echten Stücke.

Stuttgart, 12. Juli. Gestern mittag fuhr ein Zug preussischer Jäger aus Colmar auf dem Rad die Königstraße hinunter, geführt von einem Offizier und einem Feldwebel auf Motorrädern. Die Truppe kam mit umgehängter Wäsche in schneidiger Haltung dahergefahren und bot einen hier ganz ungewohnten Anblick. Der Zug war auf einer Uebungsfahrt begriffen, die ihn tags zuvor über den Schwarzwald nach Freudenstadt und gestern von dort hierher geführt hatte.

Stuttgart. Der Bayernverein „Weiß Blau“ Stuttgart veranstaltet vom 2.—5. August eine Gesellschaftsreise nach München, Gernsheimsee, Salzburg, Berchtesgaden und dem Königssee und ist jedermann zu dieser Reise freundlichst eingeladen. Der Fahrpreis beträgt von Stuttgart nach Salzburg und Bad Reichenhall hin und zurück III. Klasse M. 17.— anstatt M. 26.60, II. Kl. M. 25.— anstatt M. 39.20, einfach III. Kl. M. 9.30 anstatt M. 13.30, II. Klasse M. 13.20 anstatt M. 18.60. Auch kann von Teilnehmern die Reise nur bis München einfach und retour gemacht werden. Die Abfahrt findet in Stuttgart am 2. August, morgens 12.02 Uhr statt. Nähere Auskunft erteilen die beiden Vorstände des Vereins Math. Kirchberger, Ludwigsstraße 1101. und Georg Pauzner, Pflanzstraße 4, von welchen auch Fahrkarten und Programme zu haben sind.

Stuttgart, 10. Juli. Hier wurde der Schlosser Friedrich Kraußhaar, geb. 29. 6. 1875 in Pforzheim, wegen Betrugs festgenommen. Kraußhaar erschwindelte von verschiedenen Personen kleinere Darlehen durch das unwahre Vorbringen, er sei Schlossermeister in Pforzheim und habe auf dem Prageriedhof ein Grabkreuz aufzustellen, er habe seinen Geldbeutel verloren und könne nicht mehr heimfahren. Geschädigte, soweit sie noch nicht bekannt sind, wollen bei der Kriminalabteilung der städtische Polizeidirektion Anzeige erstatten.

Stuttgart, 10. Juli. Der erst 17 Jahre alte Hausburche Emil Hauff fand wegen versuchten Diebstahls im Rückfall vor der Strafkammer. Er wurde eines Tages im hiesigen Schwimmbad von einem Bademeister beobachtet, wie er die Kleider von Badegästen nach Geld durchsuchte, allerdings vergeblich. Eine seiner Vorstrafen hat er wegen Diebstahls im Schwimmbad erhalten. Es galt, ihm den Ernst zu zeigen und so erkannte die Strafkammer auf 4 Monate Gefängnis bei sofortiger Verhaftung zur Sicherung des Strafvollzugs.

Die Stuttgarter Kaufmännische Fachschule G. Zepf'sches Institut, Stuttgart, die im Jahre 1904 von dem jetzigen Inhaber und Direktor in ganz bescheidenem Umfange gegründet



worden ist, kann in diesem Jahr ihr 10jähriges Schuljubiläum begehen. Interessenten erhalten durch das soeben herausgegebene Schulprogramm einen interessanten Einblick in die Entwicklungsgeschichte der Schule, in die Organisation derselben von einst und jetzt. Das auf solidester Grundlage mit unermüdlichem Fleiß aufgebaute Unternehmen, das von einem Sohn unseres Schwabenlandes gegründet und geleitet wird, trägt den Stempel der meisten württ. Unternehmungen an sich: Es ist aus den bescheidensten Anfängen herausgewachsen, nimmt aber heute, nach nur zehnjährigem Bestehen eine achtunggebietende Stellung ein und ist ein beachtenswerter Faktor unter den Fachschulen der schwäbischen Hauptstadt geworden. In einem Gutachten über die Schule lesen wir, daß das E. Zepf'sche Institut zu den bestgeleiteten Schulen in Deutschland gehört und daß, wenn man eine Geschichte über neue Wege in der Methodik der technischen Fächer schreibt, man an erster Stelle den Namen Emil Zepf in Stuttgart nennen muß. Anlässlich seines Jubiläums gibt das Institut auch einen Ueberblick in einem Schülerverzeichnis über seine Tätigkeit. Diese Liste enthält die Namen und Adressen von 3000 Schülern und Schülerinnen, die in der Schule ihre Ausbildung erhalten haben. Viele der Schüler befinden sich heute in geachteten, leitenden kaufmännischen Stellungen und freuen sich gewiß darüber, daß es der Schaffensfreudigkeit und Umsicht einer zielbewußten Leitung gelungen ist, innerhalb eines Jahrzehnts, umtobt von Stürmen aller Art, ein Institut zu schaffen, von dem Rektor Hermann Demke in Storkow schreibt, daß es eine „Musterschule in Stuttgart“ genannt werden kann. Wie man die Persönlichkeit des Gründers und Leiters der Schule auch außerhalb ihres engeren Wirkungskreises einzuschätzen weiß, beweist der Umstand, daß diesem wiederholt das Schultheissenamt einer größeren im Aufschwung begriffenen Gemeinde Württembergs angeboten worden ist. Direktor Zepf hat aber das ihm ehrende Angebot im Hinblick auf sein schönes Werk, das er in seiner Schule in Stuttgart geschaffen hat, abgelehnt, so daß seine bewährte Kraft, seine umsichtige Leitung, seine stets wohlwollende hingebende Fürsorge für seine Schüler zum Segen des Instituts im Interesse seiner Mitarbeiter und Schüler dem blühenden Schulunternehmen erhalten bleibt.

Tübingen, 10. Juli. Das neue Umland-Volkshaus, dessen Errichtung mit ca. 260 000 M. Kosten am 13. November 1912, dem 50. Jahrtag von Uhlands Todestag, beschlossen worden ist, wird, wie nunmehr endgültig feststeht, am 25. Juli eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben werden.

Schramberg, 12. Juli. Die Uhrenfabriken Gebr. Jungheans A.-G. haben in Buenos Aires, der Hauptstadt von Argentinien, eine Zweigniederlassung mit einem Kapital von 100 000 M. gegründet.

Badenheim, 11. Juli. Die amtlichen Schätzungen in Kleeborn über das furchtbare Unwetter bleiben hinter den ersten Verlautbarungen nicht zurück. Der Gebäudeschaden wird auf 103 900 Mark angegeben. Die Kosten der Gemeinde für Aufräumung des Schutts, für Ausbesserung der Straßen und Handel usw. betragen 16 100 Mark. Dazu kommt der Hagelschaden an Feldfrüchten und an den Weinbergen, der erst in einiger Zeit festgestellt wird, wenn man sieht, wie sich die Gewächse entwickelt haben.

Gerabronn, 8. Juli. Bei der gegenwärtig stattfindenden Renovierung der Kirche in Bäcklingen wurden an verschiedenen Stellen Spuren von Wandgemälden entdeckt. Landeskonservator Prof. Dr. Gradmann aus Stuttgart hat eine Vernehmung vorgenommen und die Freilegung der Bilder veranlaßt. Die Aufdeckung hatte Ueberraschendes zu Tage gefördert. Sowohl die Wände als auch die Decke des schönen Chores waren früher mit herrlichen Gemälden geschmückt. Sie stammen aus dem 15. Jahrhundert und stellen Bilder aus dem Leben Jesu (Ankündigung der Geburt, Geburt, Gefangennahme in Bethlem, Geißelung, Kreuzigung, Auferstehung, Himmelfahrt und die vier Evangelisten in allegorischen Figuren) dar. Größtenteils sind sie noch in ganz gutem Zustand und sollen nach Aussage von Prof. Schuster zum Schönsten gehören, was in den letzten Jahren an derartigen Kunstwerken gefunden wurde. Auch an den Wänden des Schiffes der Kirche wurden etliche Bilder entdeckt. Doch waren sie nicht mehr so deutlich und standen ihrem künstlerischen Werte nach den Chorbildern bedeutend nach, weshalb von ihrer Erhaltung abgesehen wurde.

Friedrichshafen, 11. Juli. Das Jubiläumsschiff „B. 25“, das künftige Militärschiff

„B. 9“, wird voraussichtlich an diesem Montag unter Führung des Grafen Zeppelin selbst, der von Stuttgart hier eingetroffen ist, seine erste Fahrt unternehmen. Die Gasfällung ist heute vormittag vorgenommen worden.

#### Ausstellung für Gesundheitspflege Stuttgart.

Stuttgart, 10. Juli. Am Mittwoch vormittag 11 Uhr wird Rabbiner Dr. Kroner, Oberdorf, im Vortragsgelände der Ausstellung einen Vortrag über „die Hygiene des Familienlebens im Lichte der mosaischen Religion“ halten. Dieser Vortrag wird sicherlich mit Freuden begrüßt werden, da der jüdischen Rasse in der historischen Abteilung von allen Seiten reges Interesse entgegengebracht wird.

Stuttgart, 11. Juli. Der erste Elitetag der Ausstellung hat soviel Anklang gefunden, daß der Wunsch von vielen Seiten laut geworden ist, diese Elitetage zu einer ständig wiederkehrenden Veranstaltung zu machen. Nun soll am nächsten Donnerstag der zweite Elitetag stattfinden. Die von Gartendirektor Schmann gezeichnete Festbeleuchtung des Stadtgartens, die das Entzücken aller Besucher hervorrief, wird noch ganz erheblich erweitert werden. Ueberhaupt wird die Ausstellungsleitung bemüht sein, für jeden neuen Elitetag auch neue Veranstaltungen zu bringen.

Stuttgart, 11. Juli. Der Tafelobstmarkt befiehl sich immer mehr. Kirchen kommen in großen Mengen und in schöner Ware. Die Preise sind aber erheblich zurückgegangen, da das Interesse der Käufer sich andern Obstsorten zuwendet. In Himbeeren ist gegenwärtig Haupternte. Die reichliche reife ergiebige Johannis- und Stachelbeere findet vielfach zur Weinbereitung Verwendung. Nach den Mitteilungen der Zentralvermittlungsgesellschaft für Obstverwertung kosteten auf dem heutigen Engros-Markt Garten-erdbeeren 15-40 M., Walderdbeeren 20-80 M., Himbeeren 20-28 M., Stachelbeeren 7-9 M., Johannisbeeren 11-18 M., Heidelbeeren 17-18 M., Kirchen 12-24 M., Weicheln 18-25 M., Grüne Nüsse 16-20 M., Pflirsche 40-50 M., Birnen 18-20 M. je der Zentner. Mit ausländischen Früchten wird der Markt hart überfahren. Badische Kastanien und Glasbirnen 16-20 M., plätschliche Pfirsche 30-40 M. per 50 kg. Französische Giffardsbirnen 18-20, italienische Edelweißbirnen 20-21, italienische Nambourkpfel 28, italienische Pfäumen und Reineclauden 22-26, italienische Tomaten 10-12 A brutto für netto Pfund. Angebote bei der Zentr.-Berm.-Stelle: Mehrere Tausend Zentner frühe und späte Unterländerpfirsche; außerdem alle anderen Obstsorten. Nachfrage: Große Mengen Beemfrüchten von Großhändlern und in allen Obstsorten von Handlungen, Konditoreien und Privaten. Vermittlung und Auskunft kostenlos.

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Uebertreten wurde vom Gvang. Oberlehrer am 10. Juli eine ständige Lehrstelle in Wildbad dem Hauptlehrer Walz in Dürwangen, O.A. Balingen, und dem Unterlehrer Friedrich Stiegle in Cannstatt.

Neuenbürg, 12. Juli. Der gestrige Samstag und der heutige Sonntag waren wohl die bis jetzt heißesten Tage dieses Sommers. Heiß und schwül war es gestern bis um Mitternacht, kein Lüftchen brachte auch nur etwas Kühlung. Ebenso schwül und heiß begann der heutige Sonntag schon am frühen Morgen. Bei der großen Schwüle drohten den ganzen Tag über gewitterte Entladungen, doch kam es hier nicht dazu, wohl aber war an den schmutzig-gelben Fluten der Enz zu erkennen, daß im oberen Tal starke Gewitterregen niedergegangen sein mußten. Aus Wildbad zurückgekommene Personen bestätigten dann auch diese Annahme. Es seien daselbst im Laufe des Nachmittags mehrfach ergiebige Niederschläge erfolgt. Hier verspürte man davon keinerlei Abkühlung, es blieb bei der Gewitterschwüle und das Wetterleuchten setzte sich den ganzen Abend hindurch fort. So lästig das jetzt bestehende heiße Wetter für uns Menschen auch sein mag, in den Getreidefeldern und den Weinbergen wird es um so bessere Wirkung tun.

Neuenbürg, 13. Juli. Gestern Sonntag hatte der XI. Turnkreis Schwaben der Deutschen Turnerschaft anlässlich der gegenwärtig in Stuttgart stattfindenden Gesundheitsausstellung im Stadion auf dem Cannstatter Wasen seine Kreisvorsführungen, bestehend in Kunstturnen (Zehnkampf), volkstümlichem Turnen (Sechskampf), Gesamtvorsführung wirklich geschickt zusammengestellter und gesunder Freilübungen; ferner fanden noch die Endauscheidungswettkämpfe um die Kreismeisterschaft im Faustball und Staffettenlauf statt. Besonders im Kunstturnen konnte man sehr schwierige Übungen sehen, die die äußerst zahlreichen Zuschauer wiederholt zu Beifallsstürmen veranlaßten. Das Wettturnen nahm um 9 Uhr seinen Anfang und gestaltete sich zu einem wirklich interessanten und spannenden, für den Schwäb. Turnkreis aber ehrenvollen Erfolg. Die in 6 Staffeleiten errichtete ausgedehnte Tribüne war den

ganzen Tag gut besetzt, am Nachmittag sogar dicht besetzt. Der Aufmarsch der Turner zu den Gesamtfreilübungen, der in 3 Abteilungen erfolgte, sowie die exakt ausgeführten Übungen selbst, die sehr abwechslungsreiche und interessante Stellungen u. Bewegungen, speziell der gebrauchten Arme im Gegensatz zu der weißen Turnkleidung, hinterließen einen überwältigenden Eindruck. Erst um 6 Uhr konnte die Preisverteilung vorgenommen werden, die geraume Zeit in Anspruch nahm, da die Leistungen der Turner über Erwarten gute waren. Der Kreisvertreter, Hr. Professor Sackenmaier, leitete dieselbe mit einer kernigen, den Turnern aus dem Herzen sprechenden Ansprache ein und warf einen Blick in die Zukunft auf das im nächsten Jahre in Göttingen stattfindende Kreisturnfest, sowie auf das Deutsche Turnfest im Jahre 1918. Langanhaltender Beifall bekräftigte die Ausführungen des gewandten Redners, die in einem Hoch auf die deutsche Einigkeit und das deutsche Vaterland ausklangen. — Auch der Untere Schwarzwaldgau war durch einige Mitglieder des Turnvereins Neuenbürg am Wettkampf beteiligt, und zwar nicht ohne Erfolg. Im Sechskampf errang sich Gefreiter Cyr. Müller mit 78 1/2 Punkten den 47., Emil Vogt mit 77 1/2 Pkt. den 51. und Wilh. Panzer mit 75 1/2 Pkt. den 53. Preis. (Letzterer hatte am Hangelgerüst das Ungeschick, daß ihm 18 Punkte verlustig gingen, durch die er sicher in die Reihe der vordersten Sieger eingerückt wäre.)

S. Neuenbürg, 11. Juli. Eine unliebsame Entdeckung machte Hr. Ernst Ohner jr. vergangenen Freitag früh beim Heraussäufen seines Gehäuses. 28 Stück, darunter zwei wertvolle Truthühner und 16 Stück indische Laufenten, lagen zum Teil verendet da, zum Teil waren sie bis auf wenige Knochen und Federn gefressen. Wahrscheinlich kommt als Täter ein Hund in Betracht, doch ist es nicht ausgeschlossen, daß auch ein Marber oder ein Iltis in Frage kommt. Der Schaden wird auf etwa 80 M. geschätzt. Der Vorgang ist um so bedauerlicher, als Hr. Ohner erst seit kurzer Zeit aus Liebhaberei sich der Geflügelzucht zugewendet hat, aber bereits erhebliche Mühe und Arbeit aufgewendet und nicht wenig Geldopfer gebracht hat.

Aus Unterreichenbach wird dem W. Anz. geschrieben: Zur jetzigen Zeit des Beerenwachens kann man öfters beobachten, daß die in den Wald gehenden Kinder ohne Fußbedeckung sind. Deshalb dürften folgende Stellen nicht unangebracht sein. Die Kreuzotter, welche sonst in hiesiger Gegend sehr wenig vorkommt, scheint dieses Jahr besonders stark aufzutreten. Am letzten Sonntag habe ich allein zehn Stück totgeschlagen. Es ist also nicht ausgeschlossen, daß ein nichtabgetriebenes Kind durch Zufall auf eine im Gras liegende Otter treten könnte und gebissen wird, obwohl sich die Otter beim Aufstöbern sofort in den Boden verkriecht. Es ergibt an alle beerenwachenden Kinder die Warnung, niemals barfuß auszugehen. Die Ottern sind hauptsächlich in abgeholzten sonnigen Bergen anzutreffen, wo mit Borliebe Himbeer- und Brombeerkrauten wachsen. Man kann die Schlangen über die Mittagzeit auf Steinplatten oder im Gras zusammengerollt und sich sonnend liegen sehen. Erkennlich ist die Kreuzotter leicht an den dunklen Zick-Zack-Linien, welche sich über den ganzen Rücken ziehen. Nicht zu verwechseln ist die Kreuzotter mit der häufig vorkommenden Ringelnatter, welche blaugrau aussieht und 2 gelbe Flecken hinter dem Ohr hat, welche ihrer Nützlichkeit wegen gespart werden sollte.

Pforzheim, 10. Juli. Die Stadtratswahlen sowie die Wahl der fünf Mitglieder des geschäftsführenden Vorstandes der Stadtverordneten und die Wahl des Obmanns und dessen Stellvertreters findet am Donnerstag, 16. dieses Monats statt. — Die Bautätigkeit ist gegenwärtig lebhaft, die Wohnungen sind aber trotzdem knapp. Im letzten Vierteljahr wurden 33 Haupt- und 13 Nebengebäude fertiggestellt. — Es ist nun wieder von einer wohlthätigen Stiftung zu berichten, wenn auch nicht von dem Umfang der Kaiserlichen. Die Witwe des kürzlich verstorbenen Bankiers Karl Schmitt stiftete 40 000 Mark für das kaufmännische Bildungswesen. — Beim Gaswerk sahen Leute, die im Freibad weilten, gestern abend zwei Kinder in der Enz treiben. Der Postbedienstete R. Kirchner schwamm den Kindern nach und rettete sie. Es waren ein Knabe und ein Mädchen im Alter von 4-5 Jahren, die beim Spielen ins Wasser gefallen waren.

10. Sonderfahrt nach der Wasserklippe. Die Reise, welche huer in der Zeit vom 4.-11. August stattfindet, ist gesichert und nachdem der Termin der Fahrt immer näher heranrückt, muß die Teilnehmerliste demnächst geschlossen werden. Weitere

Kamelb...  
und ne...  
schen Pl...  
leitende...  
hiesigen...  
entgegen...

Das...  
Faktoren...  
Grunde...  
Nation...  
anet...  
noch...  
Es ist...  
welche...  
entsteht...  
um solch...  
gibt auch...  
Stuttgar...  
So ist...  
Namen...  
aber dar...  
Wie viel...  
bedöcker...  
überle...  
dad kom...  
ihre Ge...  
ihren K...  
Wasser...  
gesunde...  
wenn die...  
eingesäß...  
dazu bei...  
nicht nur...  
Simsch...  
für die...  
die Hau...  
ertrich...  
Schluff...  
unterer...  
verfakt...  
Badens...  
viel zu...  
es nur...  
Tages...  
einem...  
„Keden“...  
oder au...  
zubring...  
Spazier...  
denkt, ...  
Arbeiter...  
oder ein...  
schmutzig...  
uß, der...  
sie aber...  
notdürft...  
nicht. ...  
von selb...  
suchen, ...  
jeden T...  
Ihr werd...

Die...  
und des...  
genomme...  
Die...  
Gutachter...  
Antrag...  
Kopliche...  
Dares...  
Staats...  
liette...  
Struktur...  
nicht ge...  
Kopfe...  
„Nat...  
die Ihre...  
sch dem...  
achten...  
„Ich...  
entgegen...  
bestreiten...  
Fräulein...  
„Ab...  
dieser...  
Unter...  
eine gew...



mittag sogar dicht  
zu den Gefam-  
erfolgte, sowie die  
die sehr abwechs-  
gen u. Bewegungen,  
Gegenlag zu der  
inen überwältigen-  
ante die Preisver-  
geraume Zeit in  
der Turner über  
reisvertreter, Dr.  
dieselbe mit einer  
Derzen Sprechenden  
id in die Zukunft  
ingen stattfindende  
ntliche Turnfest im  
eifall bekräftigten  
Redners, die in  
nigkeit und das  
Auch der Untere  
nige Mitglieder  
eitkampfs beteiligt,  
Sechstampf errang  
8 1/2 Punkten den  
en 51. und Witz,  
Preis. (Bestener  
hid, daß ihm 18  
er sicher in die  
rück wäre.)  
Eine unliebsame  
Dchner jr. ver-  
lassen seines Ge-  
wertvolle Trut-  
fenten, lagen zum  
sie bis auf wenige  
hrschelich kommt  
doch ist es nicht  
er oder ein Zitis  
d auf etwa 80 A.  
bedauerlicher, als  
aus Liebhaberei  
hat, aber bereits  
wendet und nicht  
dem Pf. Aug.  
es Beerenjuchens  
die in den Wald  
g sind. Deshalb  
gebracht sein. Die  
iger Gegend sehr  
r besonders stark  
habe ich allein  
also nicht aus-  
Kind durch Ju-  
alter treten könnte  
Alter beim Auf-  
recht. Es ergeht  
Varnung, niemals  
sind hauptsächlich  
zutreffen, wo mit  
Kauden wachsen.  
e Mittagszeit auf  
engerrollt und sich  
ist die Kreuzotter  
nien, welche sich  
Nicht zu verwechs-  
ig vorkommenden  
sicht und 2 gelbe  
ihrer Nützlichkeit  
die Stadtrats-  
f Mitglieder des  
Stadtvorordneten  
Stellvertreters  
Monats halt. —  
tig lebhaft, die  
app. Im letzten  
13 Nebengebäude  
von einer wohli-  
auch nicht von  
Die Witwe des  
Schmitt stiftete  
e Bildungswesen.  
die im Freibad  
der in der Eng  
schner schwamm  
Es waren ein  
on 4—5 Jahren,  
den waren.  
Wasserlante.  
vom 4.—11. Au-  
dem der Termin  
muß die Teil-  
werden. Weitere

Anmeldungen haben deshalb raschestens zu erfolgen und nehmen solche sämtliche Ortsgruppen des Deutschen Flottenvereins, sowie die Vertreter des die Fahrt leitenden Passage Bureau Rominger, Stuttgart, am hiesigen Platz Herr Martin Lutz, Fa. Th. Weib, entgegen.

### Etwas vom Baden.

Daß die Volksgesundheit einer der wichtigsten Faktoren des Staatslebens ist, daß auf ihr im Grunde doch immer schließlich das Gedeihen einer Nation ruht, wird in unserer Zeit mehr und mehr anerkannt, doch sollte man aus dieser Erkenntnis noch weit mehr als bisher die Nutzenanwendung ziehen. Es ist richtig, es wird vieles getan, um das Elend, welches aus körperlichen und geistigen Krankheiten entsteht, zu lindern, aber viel zu wenig wird getan, um solche zu verhüten. Gerade in dieser Hinsicht gibt auch die Ausstellung für Gesundheitspflege in Stuttgart dem, der „sehen will“, manchen Fingerzeig. So ist eines der vielen Dinge, welche dazu beitragen können und sollen, „baden“, womöglich täglich, aber damit sieht es leider bei uns noch böss aus. Wie viele gibt es unter unserer Arbeiter- und Landbevölkerung, welche, nachdem sie über das „Badüberle“ hinaus sind, niemals wieder zu einem Vollbad kommen und wie viele glauben der Pflicht gegen ihre Gesundheit nachgekommen zu sein, wenn sie ihren Körper ein- oder zweimal im Jahre ins Wasser tauchen. Ganz sicher wäre es für die Volksgesundheit von außerordentlichem günstigem Einfluß, wenn die Gewohnheit des täglichen Lebens überall eingeführt würde. Wir sind überzeugt, daß dies dazu beitragen würde, unsere Gesundheit zu heben, nicht nur in körperlicher, sondern auch in geistiger Hinsicht. — In körperlicher Hinsicht insofern, als es für die Gesundheit von größter Bedeutung ist, daß die Haut jeden Tag durch ein Bad gereinigt und erfrischt wird. Daß aber auch der Geist aus der Schläflichkeit und Energielosigkeit, in welche er in unserer Zeit der Anspannung und Erregung so gerne versinkt, am besten durch die Gewohnheit des kalten Badens geweckt wird zu neuem frischem Leben, wird viel zu wenig gewürdigt und doch ist es so. Versucht es nur einmal, ihr, die ihr eure Erholung von des Tages Last und Mühe abends im Wirtshaus bei einem „Gaiel“ oder bei einem „Händelndieholensreden“ bis um die Ellenbogen auf dem Marktplatz, oder auch bei einer oberflächlichen Unterhaltung zubringt; und ihr, die ihr nur in einem kurzen Spaziergang die abgepannten Nerven zu kräftigen denkt, versucht es einmal. — Leider sind viele unserer Arbeiter, die in ihrem Beruf viel Staub einatmen, oder eine Arbeit verrichten, bei welcher sie sehr schweißig werden, z. B. Schlosser, Schleifer, Schmiebele, der Ansicht, daß sie schon ein übriges tun, wenn sie abends die unbedeckte getragene Körperteile nachdrücklich vom Schmutz reinigen. Das genügt aber nicht. Der heiße Sommer treibt ja den Menschen von selbst dazu, Erfrischung in der kühlen Flut zu suchen, darum hinein ins Wasser, hinein in die Enz, jeden Tag, sobald es die Witterung erlaubt, und ihr werdet bald neue Frische und Stärke fühlen. —

### Die schwarze Perle.

Novelle von H. von Cremit.

(Nachdruck verboten.)

Die Vernehmung des Besitzers des Berghotels und des Kriminalbeamten, der die Verhaftung vorgenommen hatte, folgte.  
Hieran schloß sich die Verlesung des umständlichen Gutachtens eines Genfer Universitätsprofessors. Auf Antrag der Verteidigung hatte eine genaue mikroskopische Untersuchung des von Halbach gefundenen Haars und seine Vergleichung mit Fräulein van der Staars Haaren stattgefunden. Die ziemlich verlausförmige Schlussfolgerung lautete etwa dahin, daß das fragliche Haar mit denen der Angeklagten zwar in Struktur und Farbe völlig übereinstimme, damit jedoch nicht gesagt sei, daß es nicht auch von einem anderen Kopfe stammen könne.  
Natürlicherweise ist die letztere Annahme auch die Ihre,“ sagte der Präsident lächelnd, indem er sich dem ersten Verteidiger zuwandte und das Gutachten zusammenfaltete.  
„Ich bedauere, Ihnen widersprechen zu müssen,“ erwiderte der Anwalt in verbindlichem Tone, „wir bestreiten durchaus nicht, daß das ominöse Haar von Fräulein van der Staar herrührt.“  
„A“ — „Dem verdulden Vorsitzenden entsuhr dieser Ausruf.“  
Unter der den Saal füllenden Menge machte sich eine gewisse Bewegung geltend. Man hörte Flüster-

Der alte Herausgeber des „Enztalers“ hat nun, einmal in der Erkenntnis, daß jeder in seinem Teil dazu beitragen soll, diese Angelegenheit weitgehend zu fördern, sodann aber auch, um vielen seiner treuen Leser die telephonischen Anfragen im Elektrizitätswerk zu sparen, in dankenswerter Weise sich bereit erklärt, im redaktionellen Teil des „Enztalers“ an warmen Tagen den Wärmegrad des Enzwassers, gemessen im Elektrizitätswerkkanal jeweils am Tage der Veröffentlichung, vormittags 10 Uhr, aufzunehmen. Dabei ist zu bemerken, daß die Temperatur des Wassers abends, nachdem den ganzen Tag die Sonne geheizt hat, immer um 1—2 Grad höher ist, während die Temperatur des Wassers im Frauenbad (Tempenauerkanal) durchweg um etwa 1 Grad niedriger ist, entsprechend dem dortigen raschen Lauf des Wassers. Und nun ihr alle, die es angeht im Interesse eurer Gesundheit, zum Wohle eurer Familie und damit des ganzen Volkes: Gmein in die Enz! Gut Maß!

### Dermisches.

Welche Wirkung übt der Alkoholenuss auf die geistige Entwicklung und Leistungsfähigkeit des Kindes aus? Ueber diese Frage machte der Direktor der Städtischen Nervenheilanstalt in Chemnitz, Prof. Dr. Weber, auf dem Sächsischen Jugendtag für alkoholfreie Erziehung etwa folgende lehrreiche Ausführungen: Bei dem heutigen starken Konkurrenzkampf auf allen Gebieten ist es unsere Pflicht dafür zu sorgen, daß unsere Kinder nicht Schädlichkeiten ausgesetzt sind, welche die Gesundheit und Leistungsfähigkeit des Nervensystems herabsetzen. Zu diesen Schädlichkeiten gehört besonders der Alkohol in jeder Form, namentlich weil gerade im kindlichen und jugendlichen Alter das Gehirn, das wichtigste Organ der Geistestätigkeit, besonders empfindlich und widerstandsunfähig ist. Schon durch mäßige Gaben alkoholischer Getränke werden nachgewiesenermaßen bestimmet geistige Leistungen stark beeinträchtigt. Die Wirkungen solcher kleiner Alkoholmengen halten oft 2 Tage an. Wird solcher Alkoholenuss regelmäßig wiederholt, so kann sich das Gehirn überhaupt nicht mehr völlig von der Vergiftung erholen, und es kommt dann zu dauernden Veränderungen. Deshalb weisen Kinder, die regelmäßig Wein, Bier, Most oder Schnaps erhalten, sehr oft mangelhafte Schulleistungen auf, sind ungezogen, lägerlich oder zeigen schon in jüngeren Jahren allerlei verbrecherische Neigungen (Diebstahl, Mißhandlung von Tieren und kleinen Kindern); oft erwacht frühzeitig der Geschlechtstrieb und führt zu mancherlei Auswüchsen. Alle diese Folgen machen sich am stärksten geltend in den sogenannten Entwicklungsjahren (zwischen dem 12. und 18. Lebensjahr), in denen ohnehin, zumal heutzutage, allerlei besondere Schwierigkeiten, Gefahren und Versuchungen vorliegen. Vielfach beginnen unheilbare nervöse und geistige Erkrankungen gerade in diesem Alter und unter dem Einflusse dieser Schädlichkeit. Für Kinder, die von Haus aus nerodis, reizbar oder schwächlich sind, ist der Alkohol noch schädlicher, und es wäre

ganz falsch, ihnen Wein oder Bier uff. zur Beruhigung oder Kräftigung geben zu wollen. Der Vortragende erläuterte seine Ausführungen durch einzelne besonders drastische Beispiele; er begründet damit die Forderung, die Jugend bis zum Abschluß der Entwicklungsjahre, also dem 20. Jahre, vollkommen vom Genuß aller alkoholischen Getränke fernzuhalten.

Bauhen, 4. Juli. Ein heiteres Erlebnis hatten die Mitglieder des Pirnaer Militärvereins „Artillerie“. Auf dem Wege nach Bauhen krieg in das Abteil auch ein Soldat der Heilsarmee. Er mußte stehen, da alle Plätze besetzt waren. Ein biederer Laufsther, der glaubte, es auch mit einem Besucher des Festes zu tun haben, sagte zu ihm: „Kumm od har, Kamerad, hie is no a weng Platz!“ Darauf der Heilsarmeeemann: „Ich bin nicht Ihr Kamerad, sondern ich bin ein Soldat des Himmels!“ Darauf der Laufsther: „Do linn Se mer aber leeb tun, do homm Se aber weit ei de Kaserne!“

### Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Durazzo, 11. Juli, abends. Meldungen aus dem Süden zufolge, rücken die Epitroten unaufhaltsam vor und haben bereits den Distrikt Skopar besetzt. Nach den Aussagen des heute hier eingetroffenen Präfeldens von Balona bestehen die vorrückenden Truppenteile aus regulären griechischen Mannschaften. Barat und Balona seien stark gefährdet und könnten bald in die Hände der Griechen fallen.

Edinburg, 12. Juli. Als heute der König und die Königin nach der Kathedrale zum Gottesdienst fuhren, warf eine Anhängerin des Frauenstimmrechts einen Gummiball, an dem ein Schriftstück befestigt war, gegen den Kgl. Wagen. Der Ball fiel der Königin auf den Schoß, die ihn lachend zur Seite ließ. Die Frau wurde verhaftet, die Verhaftung jedoch nicht aufrechterhalten.

New-York, 13. Juli. Nach Depeschen aus Sattillo haben die Rebellen von San Pablo Cochimilco und andere Vorstädte von Mexiko angegriffen.

New-York, 13. Juli. Wie aus St. Louis gemeldet wird, herrscht im mittleren Westen eine große Dürre. In St. Louis zeigte das Thermometer gestern nachmittags 109 Grad Fahrenheit. Zahlreiche Pflanzläge kamen vor, von denen vier tödlich verliesen.

### Reklameteil.



laute, Köpfe streckten sich nach vorn, der Nachbar wisperte mit dem Nachbar.

Warf die Verteidigung die Plinte ins Korn? Das wäre kein Wunder gewesen. Die Zeugenaußagen waren für die Angeklagte vernichtend, das Beweismaterial erdrückend.

Da ertönte von neuem die helle, hohe Stimme des Anwaltes, der sich erhoben hatte.

„Ich bitte den Herrn Präsidenten ums Wort, um einen Antrag zu stellen.“

„Ich erteile es Ihnen.“

Im leichten, geselligen Unterhaltungstone beginnend, räumte der Verteidiger zunächst ein: es läge außer allem Zweifel, daß Fräulein van der Staar des Nachts in Halbachs Zimmer gewesen sei und die Perle an sich genommen habe. Er gab seinen Worten den Anschein, als sei dieses Zugeständnis das selbstverständlichste von der Welt. Dem entgegen stände nur das Leugnen der Angeklagten. Besitze es einen Wert? Sicher nicht, wenn man die Ansicht hege, es mit einem Verbrechertypus zu tun zu haben. Und ganz unverkündlich sei es, falls man diese Annahme ausschalte.

In wohlüberlegten Worten schilderte der Anwalt des jungen Mädchens Vergangenheit. An der Hand von Berichten aus Batavia und Holland, die zum Teil durch die Gefandtschaft und den Konsulardienst eingezogen worden waren. Er brachte eine Anzahl von Zeugenaussagen zur Verlesung, die von Bekannten und weitläufigen Verwandten herrührten.

Aus sämtlichen Äußerungen sprach neben aufrichtiger Sympathie für Edith van der Staar die feste Ueberzeugung von der sittlichen Reinheit und Höhe ihres Charakters. Auffallend — erkläre eine Stelle in den Mitteilungen der langjährigen Gouvernante. Sie betonte die ungemeine Lenkbarkeit und Unselbständigkeit von Ediths Wesen, welches jedem Eindruck offen stehe. Seit dem Tode der Eltern war eine Schwester ihres Vaters aufgelaucht. Niemand wagte Genaues von ihr; sie sollte jahrzehntelang in Indien gelebt haben. Sie nahm ihre Rechte zu sich und hielt sie, fast fortwährend auf Reisen, aus dem Gesichtskreis der Anderen. Des weiteren stellte der Verteidiger aus einer mit dem Bankhause, das ihr Vermögen verwaltete, geführten Korrespondenz fest, daß die seit kurzem mündig gewordene Angeklagte große Beträge der Tante überschreiben ließ. Hierüber befragt, habe Fräulein van der Staar erklärt, sich auf diese Transaktion nicht besinnen zu können.

„Sie scheinen plädieren zu wollen, Herr Rechtsanwalt,“ unterbrach der Vorsitzende die wärmer und eindringlicher werdende Rede, „ich mache Sie darauf aufmerksam, daß Sie das Wort lediglich zur Stellung eines Antrages besitzen.“

„Den ich begründen muß. Er ist so eigentümlicher Natur und an dieser Stelle noch nicht dagesewesen, daß ich ihn nicht in knapper Form abtun kann,“ war die Antwort.

— (Fortsetzung folgt.) —



**A. Oberamt Neuenbürg.**  
**Amtsversammlung.**

Am Montag den 20. Juli ds. Js.  
vormittags 8 Uhr

findet im Saale des Rathhauses in Neuenbürg eine  
Amtsversammlung statt mit folgender

**Tagesordnung:**

1. Wahl der Bezirksratsmitglieder.
2. Wahl des Schriftführers der Amtsversammlung.
3. Sonstige Wahlen:
  - a) Ausschuss für die Wahl der Schöffen und Geschworenen.
  - b) Stellvert. Schöffer für die Pferde- u. Wagenaushebung.
  - c) Sachverständige für Schadensabklärung nach dem Naturalleistungsgesetz.
4. Anstellung eines zweiten Krankenhaus- und Distriktsarztes.
5. Erweiterung des Bezirkskrankenhauses.
6. Beiträge zu den Kosten folgender Straßebauten:
  - a) Unterreichenbach-Biefelsberg-Schwarzenberg.
  - b) Kapfenhardter Mühlsteige.
  - c) Gehweg an der Liebenzeller Straße in Schömburg.
7. Anerkennung der neuen Umgehungsstraße in Schömburg als Bezirksstraße.
8. Schuldaufnahme.
9. Aenderung der Belohnung der Verwaltungsaktuare und der von den Gemeinden zu leistenden Vergütungen.
10. Gehaltsvorrichtung zweier Körperschaftsbeamter.
11. Einführung einer Prüfung für Oberamtsbaumwarte.
12. Aenderungen der Oberamtsparfassenjagung.
13. Begründung eines Kreditverhältnisses der Oberamtsparfasse zur Reichsbank.
14. Anschluß der Oberamtsparfasse an den Württ. Giroverband.
15. Uebernahme der Beitragsanteile der unabhängig Beschäftigten zur Allgemeinen Ortskrankenkasse.
16. Vollzug des Körperschaftsdispensationsgesetzes vom 7. Mai 1914
17. Kosten der amtlichen Desinfektionen.
18. Tagbücher der Bezirksdesinfektoren.
19. Genehmigung verschiedener Bezirksratsbeschlüsse.
20. Belohnung des Rechnungssachverständigen für die Oberamtsplegerechnung.
21. Abhör der Amtskörperschaftsrechnungen für 1912.
22. Feststellung der Amtsvergleichungskosten für 1913.
23. Voranschlag der Amtskörperschaft für 1914.
24. Berichtigung eines Amtsversammlungsbeschlusses vom 28. Juni 1913.

Stimmberchtig sind die Abgeordneten von Wildbad, Neuenbürg, Höfen, Galsbach, Herrenalb, Birkenfeld, Schömburg, Dornach, Gräfenhausen, Loffenau, Feldbrennach, Contweiler, Grundbach, Igelstöck, Galsbach und Oberniebelsbach.

Die nicht stimmberchtigten Mitglieder der Amtsversammlung, sowie die ordentlichen, nicht aus der Mitte der Amtsversammlung gewählten Mitglieder des Bezirksrats sind befugt, an der Amtsversammlung mit beratender Stimme teilzunehmen.  
Den 11. Juli 1914.

Oberamtmann Ziegele.

**A. Oberamt Neuenbürg.**  
**Schlächterei-Anlage.**

Der Metzger und Wirt **Ernst Wolfinger** in Schwann beabsichtigt in dem Hofraum seines an dem Ortsweg Nr. 1 in Schwann gelegenen Gebäudes Nr. 24 eine **Schlächterei** einzurichten und zu betreiben.

Etwaige Einwendungen gegen dieses Unternehmen sind binnen 14 Tagen, vom Tage der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, hier anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen, soweit sie nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, nicht mehr berücksichtigt werden.

Pläne und Beschreibungen liegen in der Oberamtskanzlei zur Einsicht auf.  
Den 11. Juli 1914. Oberamtmann Ziegele.

**A. Amtsgericht Neuenbürg.**  
**Das Konkursverfahren**

über das Vermögen des Wäders und Rosenwirts **Christian Jäger** in Galsbach wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins durch Beschluß von heute **aufgehoben**.

Den 10. Juli 1914. Gerichtsschreiber Fiech.

**A. Forstamt Neuenbürg.**

**Reichholz-Verkauf**

am Dienstag den 21. Juli, vormittags 10 Uhr, in Neuenbürg (Rathaus) aus Staatswald Fuchsloch, Steinbruch, Hohrort, Weiserstein, Lindenberg, Dachsbau und Schaiblere:

Buchenholz Am.: 37 Scheiter und 710 Anbruch; Eichenanbruch Am.: 61, darunter ca. 20 zu Küferholz geeignet; Ahornanbruch: 3 Am.; Nadelholz Am.: 13 tannene Rinde und 70 Anbruch.

Losverzeichnisse unentgeltlich vom Forstamt zu beziehen.

Oberlengenhardt.

**Zwangs-Versteigerung.**

Am Dienstag den 14. Juli, vormittags 11 Uhr, kommen gegen Barzahlung zum Verkauf:

1 Futterschneidmaschine, 1 Rohrabenmühle und 2 leere Fässer, ca. 250 Liter haltend.

Zusammenkunft beim Rathhaus.

**Häble,**  
Gerichtsvollzieher in Wildbad.

**Bremsenschutz-Oel**  
**„Rudin“**



Oberhausen.

**Schnauzer**

Ein mir zugelauener wolle vom Eigentümer innerhalb acht Tagen gegen Futtergeld und Einrückungsgebühr abgeholt werden.

Jakob Fiech.

*„Kaufman's von Familienbesitz ist einzigartig“*  
**Schrader's Most-Substanzen**  
täglich 6 Pf. ist überall erhältlich

**Leseverein Neuenbürg.**

Mittwoch den 15. Juli, abends 8 Uhr, im Saale des Gasthofs zum „Bären“

**Konzert der Kapelle des Pionier-Bataillons mit nachfolgendem Tanze,**

wozu die verehrl. Einwohner von Stadt und Land zu zahlreicher Beteiligung eingeladen werden.

Eintritt pro Person 1 Mk., für Mitglieder des Schwarzwaldvereins 50 Pfg., Mitglieder des Lesevereins mit Angehörigen frei.

J. A.: **H. Bozenhardt.**

Infolge der Wiederübernahme des Warenlagers in meinem Geschäft habe ich größere Posten von

**Anrichtepostkarten**  
**:: von Neuenbürg ::**

abzugeben. Ich empfehle solche in Partien von je 100 Stück fortw. zu jedem annehmbaren Preise und mache besonders **Wiederverkäufer und Wirte** auf die außergewöhnlich günstige Kaufsgelegenheit aufmerksam.

**C. Mech.**

Zu sofortigem Eintritt wird für dauernde Beschäftigung bei bester Bezahlung **je ein tüchtiger, solider und durch- aus bewanderter**

**Mechaniker gesucht**  
**für Schraubstock und für Drehbank.**

Schriftl. Offerten mit Lohnansprüchen, Zeugnisabschriften und Angabe des event. Eintrittes befordert unter S. U. 5419 **Rudolf Woffe, Stuttgart.**

Das zur Zeit meistgesungene Lied  
**SEEMANN'S LOS**

Ist in folgenden Ausgaben erschienen:

Für holz-, mittlere und tiefe Singstimme mit Klavierbegleitung, je	1.50	Für 1 Violine (od. Mandoline) mit unterlegtem Text	0.30
Transkription für Klavier zu 2 Händen	1.50	Für Trompete (Tongers Taschen-Album Bd. 51)	1.-
Fantasie-Transkription für Violine und Klavier	1.50	Für Harmonium	0.80
Für 4stimmigen Männerchor	0.40	Für Laute mit unterlegtem Text	0.60
Jede Stimme	0.15	Für Zither mit unterlegtem Text	0.80
Für gemischten Chor,	0.40	Für Salonorchester, netto	1.50
Partitur	0.40	Infant-Musik	2.-
Jede Stimme	0.15	Blech-Musik	2.-
		Gross. Orchester	2.-

Zu beziehen durch jede Buch- und Musikalien-Handlung und direkt vom Verleger  
**P. J. Tonger, Köln a. Rh.**

**Brief-Cassetten** in allen Preislagen sind zu haben in der **G. Mech'schen Buchhdlg.**

**Flechten**  
alle u. trockene Schuppen-Bechte, Bartflechte, Ekroph. Ekzema, Hautausschläge  
**offene Füße**  
Beinschäden, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig.  
Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empl.  
**Rino-Salbe**  
Frei von schädl. Bestandtl.  
Dose Mk. 1.15 u. 2.25.  
Man verlange ausdrücklich **Rino** u. achte genau auf die Fa. **Rich. Schubert & Co., G. m. b. H. Weidöhlen-Druck.**  
In haben in allen Apotheken.

**Wer**  
garten, weißen Teint  
**liebt**  
und von Flechten und and. Hautunreinigkeiten befreit sein will, verwende nur die echte  
**Liasol-Seife.**  
In haben mit Veilchen- od. Lilienmilch oder Teerschwefel (braun-weiß-schäumend). Dazu **Liasol-Grüne** à 60 Pfg. u. 1 Mk. in der Apotheke in Neuenbürg.  
**Contobüchlein**  
empf. die **G. Mech'sche Buchd.**